

Stadtwerke Eutin: Gaspreis in der Grundversorgung sinkt

EUTIN Die Stadtwerke Eutin (SWE) senken die Preise für Gas-Kunden, die in der sogenannten Grundversorgung sind. Für diese Anschlüsse sinke der Verbrauchspreis von April an um brutto 3,93 Cent pro Kilowattstunde (Ct/kWh), teilte SWE-Geschäftsführer **Marc Mißling** (Foto) gestern mit. Für das Gros der Haushalte, die



Constanze Emde

in der Grundversorgung plus 10 000 kWh seien, bedeute das eine Senkung des Verbrauchspreises von 22,97 auf 19,05 Cent. Die Preissenkung gelte für die Gasmenge, die über dem Gaspreisdeckel liege, erklärte der Stadtwerke-Chef. Die staatlich eingeführte Gaspreisbremse gelte ab dem 1. März und dann rückwirkend auch für Januar und Februar. Der Gaspreis werde auf 12 Ct/kWh gedeckelt und gelte für 80 Prozent des prognos-

„Wir haben den Gasmarkt jederzeit im Blick und konnten im Januar strategisch klug einkaufen.“

Marc Mißling
SWE-Geschäftsführer

tizierten Jahresverbrauches aus dem Monat September 2022. Für den Verbrauch, der darüber hinaus anfallt,

werde der volle Vertragspreis berechnet. Ohne Berücksichtigung der Gaspreisbremse ergäbe sich durch die Preissenkung bei einem Haushalt mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 20 000 kWh beispielsweise eine Ersparnis von brutto 786 Euro im Jahr oder rund 66 Euro monatlich, rechnete Mißling vor. Ermöglicht werde die Preissenkung durch eine kurzfristige Beschaffungsmaßnahme. „Wir haben den

Gasmarkt jederzeit im Blick und konnten im Januar strategisch klug einkaufen.“ Den so erreichten Preisvorteil gäben die Stadtwerke an ihre Kunden weiter. Derzeit liegen die Preise an der europäischen Gasbörse TTF etwa deutlich niedriger als zum Zeitpunkt des Kriegsausbruchs in der Ukraine am 24. Februar 2022. Die Gaspreisbremse führe zu reduzierten Monatsabschlägen bei den Stadtwerken, sagte Mißling. Diese Ab-

schläge würden auf Basis der vorliegenden Verbräuche und der neuen Preise zum 1. April ermittelt und den Kunden in einem separaten Anschreiben mitgeteilt. Der neu berechnete Abschlag berücksichtige sowohl die Gaspreisdeckelung als auch die zusätzliche Senkung des Verbrauchspreises in der Grundversorgung bei den Stadtwerken. Eine Abschlagsanpassung vor Einführung der Gaspreisbremse sei nicht möglich. *bsh*

Schuss auf Regionalbahn: Ermittlungen noch erfolglos

MALENTE KIEL Der Vorfall liegt bereits mehr als drei Wochen zurück. Doch noch immer tapen die Ermittler im Dunkeln, wer in Malente auf den Regionalzug Erxxx 21076 geschossen hat. Die Hoffnung auf Zeugenhinweise habe sich nicht erfüllt, erklärte Sven Klöckner, Sprecher der Bundespolizeiinspektion Kiel, gestern. „Es hat sich leider niemand gemeldet.“

Eine kriminaltechnische Untersuchung der durch den Schuss zerstörten Scheibe sollte die Ermittler weiter bringen. Doch auch in diesem Punkt vermeldete Klöckner keine neuen Erkenntnisse. Die Scheibe liege noch beim Kriminaltechnischen Institut des Landeskriminalamts in Kiel, das Gutachten sei in Arbeit. „Wie lange das dauert, hängt auch davon ab, welche anderen Anfragen es gibt und wie dringlich das eingestuft wird“, erklärte der Sprecher.

Ein Unbekannter hatte am Mittwoch, 25. Januar, gegen 19.05 Uhr auf die Regionalbahn in Richtung Kiel geschossen. Der Gegenstand schlug ein Loch mit einem Durchmesser von einem Zentimeter in eine der Seitenscheiben, einzelne Splitter verteilten sich im Zug und flogen bis auf die gegenüber liegenden Sitze. Ob es sich um das Projektil einer Pistole, eine mit einer Zwillie abgeschossene Kugel eines Kugellagers oder um etwas anderes gehandelt hat, ist weiterhin ungeklärt. Das Geschoss wurde bislang nicht gefunden, obwohl die Ermittler den Zug damals durchsucht hatten.

Der Schuss sei noch im Malenter Bahnhof auf den in Richtung Kiel abfahrenden Zug abgegeben worden, präzisierte Klöckner die bisherigen Angaben. Eine Reisende im Zug habe den Vorfall bemerkt und daraufhin die Polizei verständigt. In Kiel stellten Polizeibeamte die Scheibe sicher und brachten sie zur näheren Untersuchung ins Kriminaltechnische Institut. *bsh*

➔ Hinweise werden erbeten unter 0431/98071-210 an die Bundespolizeiinspektion Kiel oder an jede andere Dienststelle.

Wie aus Fußescharren Musik wird

Eutiner Schüler nehmen wieder am Projekt „Digital Soundscapes“ teil – und werden kreativ

Claudia Resthöft

Musik ist, wenn jemand singt und dazu auf einem Instrument spielt. Falsch. Wie viel mehr Musik sein, aus was sie alles bestehen und vor allem, wie man sie digital selber machen kann, das sollen Schüler beim Projekt „Digital Soundscapes“ erfahren. Seit sieben Jahren gibt es dieses Projekt der Eutiner Stiftung „Neue Musik-Impulse“.

In diesem Jahr nehmen 13 Schulen aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Dänemark teil. Darunter neben der Malenter Schule an den Auewiesen auch die beiden Eutiner Gymnasien, die Kreisberufsschule und auch die Wilhelm-Wisser-Schule.

Jugendfestival bildet den Abschluss

Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Jugendliche für die Verbindung zwischen herkömmlicher, klassischer Musik auf der einen und elektronischer Musik auf der anderen Seite zu begeistern. In erster Linie geschieht dies durch die Musiksoftware „Ableton Live“. Mit ihr können die Schüler selber elektronische Musikstücke komponieren und aufnehmen. Am Ende dieser Phase, die je nach Schule



Auch wenn es nicht so aussieht: Wiebke Andreas (li.) und Amelie Dienemann machen gerade Musik.

Fotos: Claudia Resthöft

„Nicht jeder Klang ist für jeden Schüler auch Musik.“

Nikita Freint
Projekt-Tutor

entweder Teil des regulären Musikunterrichts oder ein eigener Workshop ist, treffen sich alle Teilnehmer zu einem deutsch-dänischen

Musik-Camp. Dort werden diese von den Schülern entstandenen Musikstücke mit Hilfe von Tutorinnen professionell arrangiert. Denn den Abschluss des Projektes bildet das Jugendfestival „Classical Beat“, bei dem die Schüler ihre Kompositionen – gemeinsam mit professionellen Musikern – auf die Bühne bringen.

Doch bis dahin dauert es noch einige Monate. Zum Auftakt des Projektes wur-

den die Schüler erst einmal mit der benötigten Software vertraut gemacht. Und mit der Frage konfrontiert, was Musik überhaupt ist und was sie in einem auslöst. „Nicht jeder Klang ist für jeden Schüler auch Musik“, beschreibt Nikita Freint, Projekt-Tutor und selbst Musiker, das Ergebnis der ersten Unterrichtseinheit am Eutiner Weber-Gymnasium. Aber aus beinahe jedem Klang kann Musik werden.

Deshalb nahmen die Schüler der 10b anschließend unterschiedliche Geräuschnipsel auf. Sie schnipsten mit den Fingern, klatschten in die Hände, scharren mit den Füßen über den Boden. „Ich habe aber noch keine Idee, was für ein Stück daraus werden kann“, sagt Amelie Dienemann. Gemeinsam mit Wiebke Andreas bearbeitet sie die aufgenommenen Töne und fügt sie zu einer neuen Komposition zusammen. Elektronische Musik selbst ist den beiden 16 Jahre alten Schülerinnen nicht fremd. „Privat hören wir Pop und Rock, aber auch Techno Hardstyle“, zählt Andreas auf. Und da beide Gitarre spielen, überlegen sie, in ihre

abschließende Komposition ein paar Gitarrenklänge zu integrieren. Ganz so weit sind Lasse Zemski und Liam Schiminski noch nicht in ihren Planungen. Das Projekt sei schon cool, findet Zemski. Aber noch probiere er ein wenig mit der Software herum. „Es ist schon erstaunlich, wie anders alles klingt, wenn man es mit anderen Sounds zusammenmixt“, hat sein Klassenkamerad Schiminski festgestellt.

„Es ist schon erstaunlich, wie anders alles klingt, wenn man es mit anderen Sounds zusammenmixt.“

Liam Schiminski
Schüler

Und so haben die Schüler des Weber-Gymnasiums bereits bei ihrer ersten Unterrichtseinheit gemerkt, was mit dem Projekt-Motto „Discover beyond the borders“ gemeint ist: „Entdecken, über Grenzen hinaus.“ Auch über scheinbar feste musikalische Grenzen.



Jana De Troyer (Mitte) ist eine der Tutorinnen, die den Schülern das Projekt näherbringen.